



Die Videoinstallationen und fotografischen Momentaufnahmen von Michael Soltau sind seit Donnerstag in Thorsten Zwingers Galerie Paul Veron zu sehen. Der Künstler ist seit 1997 Dozent am Caspar-David-Friedrich-Institut. OZ-Foto: P.B.

Bewegung und Zeit angehalten

Michael Soltau zeigt Videoinstallationen in Galerie Paul Veron

Greifswald. Kritiker ist, wer seinen Eindruck von schönen Dingen in einen anderen Stil oder in ein neues Material übertragen kann. Das sagt Oscar Wilde in seiner Vorrede zum Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“. Einen Blick in den kleinsten wahrnehmbaren Augenblick gestatten die Video-Installationen und Bilder des Greifswalder Professors Michael Soltau. Die Galerie in der Brüggstraße wagt in der aktuellen Exposition einen Schritt in neue künstlerische Darstellungsformen. Kunst mit Hilfe maschineller Technik. Großformatige Bilder, bunt, klar, übersichtlich strukturierte Darstellungen fangen den Betrachter ein. Neonleuchtende Frauenbeine vor schwarzem Hintergrund „Yes No“ bilden den Auftakt der Ausstel-

lung. Auf fünf weiteren riesigen Fotografien ist alles und nichts dargestellt. Im Gleichklang zerfließender Formen und klarer Strukturen wird der Blick des Zuschauers länger als nur einen Moment festgehalten: Bilder wie zerschnitten und neu zusammengesetzt, Fotografien, die an Ölmalelei erinnern, Farbflächen mit dem Schatten der Nacht ausgestattet. Kaum ein Bild für das kleine Wohnzimmer, wohl aber das eine oder andere interessante Stück für den öffentlichen Raum. Die großen Formate zelebrieren beinahe nackt Momente, die der Betrachter in der wirklichen Zeitebene nicht erfassen könnte. Ein Eindruck einer Millisekunde, sonst überdeckt von den Dingen drum herum gelingt es Michael Soltau genau he-

rauszultern. Es ist seine Kunst, Unwesentliches wegzulassen. Was ihn zu faszinieren scheint, ist Voyeurismus in seiner positiven Form. Während der Voyeur stundenlang hinter dem Fernglas andere beobachtet, wählt Soltau das gegenteilige Prinzip. Er zieht die Zeit auseinander. Macht aus dem Bruchteil eines Augenblicks eine Darstellung für eine kleine Ewigkeit. Am deutlichsten wird das in der Video-Installation. Ein blühender Zweig vor hellblauem Himmel schwankt leicht im Wind. Die Blüten durchscheinend von zartem Violett. Blätter und Wind verhindern den offenen Blick in die Sonne, die nur ab und an zufällig mit kleinen Strahlen hinter dem Grün zu ahnen ist. Hingestreckt wie ein Finger zur Berührung

schwebt der Zweig leise auf und ab. Er weist auf den Nachbarbildschirm. Hier eine junge Frau in einem hellen kurzen Kleid. Unaufdringlich zupft sie das Kleid zurecht. Eine Hand greift unter den Rand des Kleidungsstückes und zieht es auf dem netzbestrumpften Oberschenkel gerade. Eine unbefangene, natürliche Geste eines Modells, kurz bevor sie zum Auftritt hinausgehen will. Voller Spannung und Erotik. Nur im Einklang mit dem zarten Blütenzweig wird die pure Lust beim Betrachten zu sinnlichen Gedanken geführt. Michael Soltau arbeitet seit 1997 als Professor am Caspar-David-Friedrich-Institut. Der knapp 50-jährige Künstler ist Dozent für Bildende Kunst, Visuelle Medien und ihre Dialektik. K. SCHIELKE